

Theater spielen(d) lernen

Dein Weg auf die Bühne: leicht starten, fröhlich scheitern, stark auftreten



Auszug aus dem Buch (Rohfassung) von **Jürgen Baumgarten**

www.theaterspezi.de

Kapitel 15. Dein Spiel im Hintergrund: richtig stehen, richtig schweigen

Die Komödie „Fischerstraße 15“ von Jens Exler spielt in einem Hinterhof. In einer Szene war fast unser gesamtes Ensemble auf der Bühne. Ein Gespräch führten aber nur drei Akteure. Die anderen hörten zu.

„Ich habe ewig keinen Text“, meinte Gudrun irgendwann. „Dann kann ich ja so lange abgehen.“

Es war erst meine zweite Regie. Ich widersprach nicht.

Was tun, was lieber lassen?

Heute würde ich Gudrun fragen, was sie als Zuschauerin denken würde, wenn ihre Figur Alma die Bühne verlässt.

„Sie hat etwas Wichtiges zu erledigen“, würde Gudrun vielleicht antworten.

„Und was?“, würde ich fragen.

„Keine Ahnung. Ist das wichtig?“

Ja, ist es! Das Publikum nimmt jede Bewegung auf der Bühne wahr und misst ihr eine Bedeutung zu, die für das Stück relevant ist. (siehe Kasten auf der nächsten Seite.)

Welche Wirkung hat es, wenn Alma mitten in der Szene abgeht?

- Dadurch, dass sie abgeht, zieht sie die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich. Sie verpassen dadurch vielleicht einen wichtigen Moment des Dialogs.
- Man sucht nach einer Erklärung und ist dadurch weiter vom Dialog abgelenkt.
- Alma wirkt desinteressiert und dadurch weniger sympathisch.
- Wenn Alma später zurückkommt, lenkt sie das Publikum erneut ab.

Der bessere Weg

Wie die zuhörenden Figuren auf den Dialog reagieren, sagt viel über ihren Charakter aus.

Wenn Alma aufmerksam zuhört und mit Belustigung, Staunen und Kopfschütteln reagiert, wirkt sie positiv. Die Darstellung lenkt nicht ab und unterstützt die Szene.

Ist Alma gelangweilt, definiert das ihre Haltung zu den sprechenden Personen. Sie sind ihr egal. Oder sie erzählen nichts Neues. Alma hängt vielleicht Wäsche auf oder blickt auf ihr Handy; irgendetwas, wodurch das Publikum nicht abgelenkt wird.

Stummes Spiel

Wenn deine Figur nichts sagt, bleibt sie trotzdem ein lebendiger Charakter. Sie nimmt wahr, was um sie herum passiert, und reagiert darauf. Sie langweilt sich in der Regel nicht, denn sie erlebt die Situation zum ersten Mal. Bist du als Darstellerin gelangweilt, wie damals Gudrun, dann zeig es nicht und bleib in der Figur.

Am wenigsten kannst du ablenken, wenn du auf einem Fleck stehen bleibst, dein Gewicht auf beide Füße verteilst und Hände und Arme nur dann bewegst, wenn es dazu passt, wie deine Figur auf den Dialog reagiert.

Du kannst aber auch etwas tun, das keine Aufmerksamkeit auf dich zieht. Eine alltägliche und damit für das Publikum uninteressante Tätigkeit, wie ein Kreuzworträtsel lösen oder den Tisch decken. Du bleibst aber in der Lage, auf den Dialog zu reagieren. Wird etwas Spannendes erzählt, hält deine Figur inne und lauscht; sagt jemand etwas Empörendes, knallt deine Figur einen Topf mit Schwung auf den Tisch.

Solange du auf der Bühne bist, stehst du unter Beobachtung des Publikums. Sei präsent, ohne aufzufallen. Vertraue darauf, dass dir die Regie rückmelden wird, ob du zu wenig oder zu viel machst.

Shakespeares Bühnenwelt und Tschechows Waffe

„Die ganze Welt ist eine Bühne ...“, beginnt ein Satz aus Shakespeares Komödie „Wie es euch gefällt“.

Umgekehrt gilt im Theater: Die Bühne ist eine ganze Welt.

Als Zuschauende lassen wir uns darauf ein, dass uns auf der Bühne eine Geschichte erzählt wird. Diese Geschichte möchten wir in vollem Umfang erfassen. Wir gehen unbewusst davon aus: Wenn das Ensemble etwas in das Stück hineinnimmt, dann muss es eine Bedeutung haben. Sei es, um einen Ort oder eine Figur zu charakterisieren, oder weil es Einfluss auf die Handlung hat.

Umgekehrt bedeutet das, dass alles, was wir in einer Inszenierung auf die Bühne bringen, eine Bedeutung haben muss. Der russische Dramatiker Anton Tschechow (1860 bis 1904) formulierte das so: „Wenn im ersten Akt eine Waffe an der Wand hängt, muss sie später auch abgefeuert werden. Es ist falsch, Versprechungen zu machen, die man nicht halten will.“

Alles, was auf der Bühne passiert oder zu sehen ist, wird vom Publikum als bedeutsam betrachtet. Um bei den Zuschauern keine falschen Erwartungen zu wecken, müssen wir deshalb alles weglassen, was keine Bedeutung hat.

Wie gefällt dir der Text? Schreib mir gerne: juergen@theaterspezi.de

Du möchtest mehr lesen? **Abonniere meinen Newsletter und erhalte eine weitere Leseprobe:**
www.juergen-baumgarten.de/newsletter.htm

Schick diese Leseprobe gerne weiter an deine Freunde.

Mein Buch *Theater spielen(d) lernen* erscheint im Herbst 2026.

Vorläufiges Cover. Foto mit KI erstellt.

